



Zukunftsaufgabe Gewässerrenaturierung:

6. Fachnetzwerktreffen „Frei fließende Flüsse“

26. November 2026 (15:00-17:00): (Frei fließende) Flüsse im Klimawandel

Das **6. virtuelle Treffen des Fachnetzwerks „Frei fließende Flüsse“** widmet sich dem Thema **„(Frei fließende) Flüsse im Klimawandel? Wie können wir ökologische Funktionen und Nutzungsansprüche künftig in Einklang bringen?“**. Wir blicken zurück auf das Jahr 2026 mit seinen langen Hitze- und Trockenphasen, die bereits früh im Jahr begonnen haben. Wir sprechen mit dem Landesfischereiverband Bayern darüber, wie **erhöhte Wassertemperaturen auf die Fischfauna** wirken und welche Bedeutung durchgängige Wanderwege im Klimawandel haben. Zudem präsentiert CDM Smith Ergebnisse aus dem **Interreg-Projekt DIWA: Drought Strategies in Water Management**. Adressiert wird der Interessenskonflikt zwischen der Herstellung der Durchgängigkeit und dem Wunsch, mehr Wasser in der Landschaft zu halten. Zuletzt thematisieren wir die Problematik, dass viele **Kleinwasserkraftanlagen** in Zeiten des Klimawandels **nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben** sind. Reflektiert und diskutiert wird, wie aufgabewillige Betreiber unterstützt werden können.

Termin und Anmeldung

Donnerstag, 26. November 2026, 15:00 bis ca. 17:00 Uhr (virtuell)

Die Teilnahme ist **kostenlos**, es ist **keine Anmeldung** notwendig.

Die **Einwahl-Daten** finden Sie hier:

<https://teams.microsoft.com/meet/313974569124237?p=3rzk3R8jZd7iEoBMFF>; Besprechungs-ID: 313 974 569 124 237, Code: 2UZ6LJ6S

Agenda

15:00 Begrüßung und Einführung

WWF Deutschland

15:10 Unsere Gewässer im Klimastress: Perspektiven für die heimische Fischfauna und Gewässerökologie

Patrick Türk, Landesfischereiverband Bayern

2026 war ein Jahr geprägt durch extreme Trockenheit und Hitze. Heimische Fischarten sind durch Temperaturerhöhung und langanhaltende Niedrigwasserperioden besonderen Gefahren ausgesetzt. Während bei den vielfältigen Nutzerinteressen in unserer Gesellschaft ein Kampf um die Ressource Wasser entbrennt, drohen ganze Gewässerökosysteme zu verschwinden. Welche Arten und Gewässertypen sind besonders gefährdet? Wie klimaresilient sind unserer Gewässer und welche Gegenmaßnahmen sind geeignet, um die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer entgegenzuwirken? Können wir zukünftig noch alle Nutzungsinteressen an unseren Gewässern wahren? Was hat Priorität und wer bestimmt mögliche Lösungsansätze?

15:45 **Wasser halten oder durchlassen? Nutzungskonflikte und Synergien zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Ökologie im Klimawandel**

Julia Gatzweiler, CDM Smith

Der dezentrale Wasserrückhalt gilt als wichtiger Baustein zur Anpassung an den Klimawandel. Seine Umsetzung erfordert jedoch eine sorgfältige Abwägung ökologischer, wasserwirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Interessen. Der Vortrag stellt Erkenntnisse aus dem Interreg-Projekt DIWA vor, das verschiedene Maßnahmen und Bauwerke zur Wasserrückhaltung untersucht hat. Anhand praktischer Beispiele werden Zielkonflikte zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz sowie mögliche Synergieeffekte beleuchtet. Ergänzend werden Erfahrungen aus dem Dialog mit unterschiedlichen Interessengruppen vorgestellt und Erfolgsfaktoren für die Entwicklung akzeptierter Lösungen diskutiert.

16:20 **Klimakrise verschärft Probleme der Kleinwasserkraft: Wie unterstützen wir aufgabewillige Kleinwasserkraftbetreiber**

Sigrun Lange, Ruben van Treeck (WWF Deutschland) und Katharina Amann (Landesfischereiverband Bayern)

Kleinwasserkraftanlagen haben meist eine lange Familientradition. Doch mit zunehmenden Wetterextremen, langen Trockenphasen im Wechsel mit heftigen Überschwemmungen, wird ihr Betrieb immer mühsamer, der Ertrag minimal. Als „teuerste Modelleisenbahn“ beschreibt ein ehemaliger Betreiber seine Anlage, die er bereits 2024 aufgegeben hat. Immer mehr Betreibende kommen zu dem Punkt, dass sich der Betrieb ihrer Anlage nicht mehr lohnt. Sie wollen ihr Wasserrecht aufgeben und stehen vor der Aufgabe, den Rückbau der Infrastruktur zu planen und zu finanzieren. Während sich Kommunen in Bayern Gewässerrenaturierungen über RZWas-Mittel fördern lassen können, sind private Anlagenbetreiber auf sich gestellt. Wie sie unterstützt werden können, zeigen Projekte wie FREIFLISEN des WWA München sowie der Ökopunkte-Ansatz beim Rückbau der Reichermühle an der Kleinen Laber im Rahmen des Projekts *Fluss.Frei.Raum*. Um Gewässerrenaturierung künftig noch mehr voranzutreiben, wäre ein Rückbaufonds für Private hilfreich.

16:55 **Abschluss und Verabschiedung**

WWF Deutschland

Ansprechpartner

Sigrun Lange, Leiterin des Teams Frei fließende Flüsse, WWF Deutschland
Sigrun.Lange@wwf.de, Tel. +49 881 12233 313

Dr. Ruben van Treeck, Referent Frei fließende Flüsse, WWF Deutschland
Ruben.vanTreeck@wwf.de, Tel. +49 30 311777 568

Hintergrund

Im Mai 2024 etablierte der WWF Deutschland das deutschlandweite „**Fachnetzwerk Frei fließende Flüsse**“. Ziel ist es, praktische Erfahrungen zu Herausforderungen und Lösungsansätzen auszutauschen, um obsolete Querbauwerke aus den Flüssen zu entfernen. Gewässerakteure aus Behörden, Kommunen, Planungsbüros, Forschungseinrichtungen, NGOs und der Politik treffen auf künftige Flussbefreier, um sich gegenseitig zu inspirieren.